

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Nach der heute erfolgten Zusammenstellung des Resultates der am 3. d. Mts. in dem XV. Wahlkreise stattgefundenen Reichstagswahl sind überhaupt 9906 gültige Stimmzettel abgegeben worden und sind davon 4509 auf Herrn Professor Dr. Carl Biedermann in Leipzig, 3224 auf Herrn Lehrer S. Spier in Wolfenbüttel und 2049 auf Herrn Amtshauptmann von Könniger zu Chemnitz gefallen, während 26 Stimmen sich zerplittert haben. Dies wird hiermit nach § 27 des Reglements zum Reichstagswahlgesetz vom 31. Mai 1869 unter dem Bemerkten bekannt gemacht, daß, da für irgend einen der genannten 3 Candidaten absolute Mehrheit nicht erlangt worden, eine engere Wahl zwischen dem gedachten Herrn Professor Dr. Biedermann und Herrn Lehrer Spier einzutreten hat, und zu deren Vornahme

der 18. März 1871

anberaumt worden ist.

Wittweida, am 7. März 1871.

Der Wahlkommissar des XV. Wahlkreises.
Claus, C. Amtm.

Bekanntmachung,

die Reichstagswahl betreffend.

Da sich bei der kommissarischen Ermittlung des Wahlergebnisses vom 3. März d. J. im XV. Wahlbezirke für keinen der aufgestellten Candidaten eine absolute Mehrheit ergeben hat, so hat nach § 18 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 die engere oder Stichwahl zwischen den beiden mit den meisten Stimmen bedachten Candidaten, nämlich

Herrn Professor Dr. Carl Biedermann in Leipzig

und

Herrn Lehrer S. Spier in Wolfenbüttel,

einzutreten.

Hierzu ist von dem Herrn Wahlkommissar

der 18. März d. J.

anberaumt worden; es werden daher die hiesigen, in den am 3. März d. J. vorgelegenen Wahllisten eingetragenen Wähler andurch geladen, am gedachten Tage (18. März) in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr ihre Stimmzettel zur Reichstagswahl anderweit abzugeben.

Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllocale sind bei der Stichwahl dieselben, wie am 3. März d. J., demnach wie folgende:

I. Wahlbezirk von Nr. 1 bis mit Nr. 180 d. B.-G.: Wahlvorsteher: Der unterzeichnete Bürgermeister; Wahllokal: Rathhausaal.

II. Wahlbezirk von Nr. 181 bis mit Nr. 365 d. B.-G.: Wahlvorsteher: Herr Stadtrath E. G. Rosberg; Wahllokal: Zimmer Nr. 3 im Gasthause zum schwarzen Kopf.

III. Wahlbezirk von Nr. 366 bis mit Nr. 498 d. B.-G., ferner Abtheilung B. d. B.-G. und Gut Neubau: Wahlvorsteher: Herr Stadtrath F. A. Bödiger; Wahllokal: Saal im Webermeisterhause.

Auch im Uebrigen gelten in Betreff der Farbe und der sonstigen Beschaffenheit, sowie der persönlichen Abgabe der Stimmzettel u. s. w. dieselben Bestimmungen wie bei der Vorwahl; dagegen ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß bei der anstehenden Stichwahl die Stimmenabgabe mit Erfolg nur auf einen der beiden vorgenannten Candidaten: Herrn Professor Dr. Carl Biedermann in Leipzig oder Herrn Lehrer S. Spier in Wolfenbüttel gerichtet werden kann, indem alle auf andere Candidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Frankenberg, am 9. März 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgmstr.

Bekanntmachung

gemäß der Verordnung vom 10. Febr. vorig. J., die Legitimation der Kirchenvorstände betreffend.

Der Kirchenvorstand der Parochie Sachsenburg besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Carl Gottlieb Reichelt, Johann Christoph Pfaff, Friedrich Uhlemann, Friedrich Adolf Weber zu Sachsenburg, Johann Carl Gottlieb Giesemann, Carl August Michael, Carl Joseph Meßner zu Schönborn, Johann Christoph Böndt und Carl Friedrich Volker zu Irbersdorf, sowie dem Unterzeichneten als Vorsitzenden.

Sachsenburg, am 1. März 1871.

Der Kirchenvorstand.
Wahn, Pf.

Vermischtes.

Offizielle Mittheilung.

Paris, 7. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben heute die Parade des 12. (sächsischen) Corps, sowie des 1. bayerischen Armeecorps und der württembergischen Felddivision auf dem Schlachtfelde bei Billiers, ab und verlegt darauf das Hauptquartier nach Ferrieres.

v. Podbielski.

Das neueste Dresdener Journal veröffentlicht

folgende Telegramme, welche Se. Maj. der Königin von dem Prinzen Georg, dem commandirenden General des kgl. sächs. Armeecorps, erhalten hat:

Le Vert-galant, 6. März, Abends. Das Armeecorps wird in nächster Zeit zur Besetzung des Aisne-Departements und des Ardennen-Departements abmarschiren. Das 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 geht nach Straßburg, die Besetzungsgartilleriecompagnie nach Metz. Die Be-

setzungstruppen kehren möglichst bald in die Heimat zurück.

Der commandirende General
Georg, Herzog zu Sachsen.

Le Vert-galant, 7. März, Nachmittags. Heute Mittag hielt Se. Majestät der Kaiser und Königin auf dem Schlachtfelde von Billiers Revue über das 1. bayerische Corps, die württembergische Division und das königl. sächs. (12.) Armeecorps unter dem Oberbefehle Sr.

Königlichen Hoheit des Kronprinzen. Die Gesamtstärke betrug 40,000 Mann, davon 18,000 Sachsen.

Das 12. Armeecorps marschirt am 11. März von hier ab, kleinere Detachements schon am 9., die Cavaleriedivision am 10. d. M.

Der commandirende General Georg, Herzog zu Sachsen.

Wie man mit Bestimmtheit hört, sollen noch in den nächsten Tagen die Mannschaften letzten Jahrganges Landwehr beurlaubt werden, da die Ausbildung der letzten Rekrutenquote baldigst vollendet ist.

Dr. Wengler in Dresden hat sich erboten, denjenigen deutschen Soldaten, welche im jetzigen Kriege ein Auge verloren haben, unentgeltlich ein künstliches Auge zu liefern, sowie gratis die Behandlung solcher Patienten zu übernehmen.

In Dresden sind allein am letzten Sonntage, an welchem die Friedensfeier mit großartiger Illumination begangen wurde, 1,143,000 Kubikfuß Gas verbraucht worden. Leider hat das Fest auch einen schweren Unglücksfall im Gefolge gehabt: ein etwas gebrechlicher Mann wurde bei dem großen Gedränge während der Illumination auf der Schlossstraße förmlich erdrückt und sind alle an demselben gemachten Wiederbelebungsversuche erfolglos geblieben.

Dresden, 6. März. In Bezug auf die hiesigen französischen Kriegsgefangenen ist mitzuteilen, daß Einzelne der hier internirten Divisoren und Mobilgarden auf ihren Wunsch und auf ihre Kosten schon jetzt in ihre Heimath entlassen werden können. Die Mannschaften der Linie und Garde dagegen verbleiben sämmtlich bis zu den in Bälde in Aussicht stehenden Rücktransporten der Kriegsgefangenen in den damaligen Gefangenendepots internirt.

In Dresden beabsichtigt man, dem Heere und seinen Führern ein monumentales Dankeszeichen zu errichten, welches in der Rundung des höchsten Pfeilers der alten Elbbrücke (wo bis 1845 das Kreuz stand) aufgestellt werden soll. Ein Aufruf zu Zeichnungen ist bereits ergangen.

Berlin, 8. März. Die soeben erschienene „Provinzial-Correspondenz“ theilt mit, daß nach Rückkehr des Kaisers voraussichtlich eine allgemeine kirchliche Dank- und Gedankfeier mit Bezug auf den Krieg, seine Opfer und Erfolge stattfinden wird; von einer längeren Landestrainer, die mehrfach als bevorstehend angekündigt wurde, ist in Regierungskreisen keine Rede. Der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge wird Bismarck in den nächsten Tagen hier erwartet. Der Reichstag wird am 21. März vom Kaiser eröffnet werden. Die Fürsorge der kaiserlichen Regierung ist vor Allem darauf gerichtet, die Mannschaften der Landwehr sobald als möglich ihren Familien und Berufskreisen zurückzugeben.

Im Auftrage des Deutschen Kaisers wurde, wie aus Berlin berichtet wird, Napoleon in Wilhelmshöhe vom Friedensschlusse benachrichtigt und seine Kriegsgefangenschaft für beendet erklärt.

Von dem denkwürdigen Einzuge der deutschen Truppen in Paris am 1. März müssen die Geschichtsbücher reden, wie viel mehr die Zeitungen. Die einziehenden Truppen marschirten auf der großen Rennbahn Longchamps vor Paris auf, auf demselben Plage, auf welchem 1867 Kaiser Napoleon seinen Gästen, dem König Wilhelm und dem Kaiser Alexander, seine Garden vorführte. Auf demselben Plage ließ Kaiser Wilhelm am 1. März die Truppen an sich vorbeimarschiren; es waren 10,000 Mann vom 6. Corps (Lumping), 10,000 Mann vom 11. Corps (Schachtmeyer) und 8000 Mann vom 2. bayerischen Corps (Hartmann). Nach zehn Uhr kam Kaiser Wilhelm in Generaluniform im Vierspanner angefahren und bestieg die Tribüne, um elf Uhr setzte er sich zu Pferde und galop-

pirte, von 500 Offizieren des Generalstabs gefolgt, zur Windmühle, wo ihn der Kronprinz empfing. Sämmtliche Musikköppe stimmten das „Heil Dir im Siegerkranz“ an und der Kaiser, seinen Sohn an der Seite, galoppirte die Front entlang. Der Enthusiasmus war ungeheuer und stieg sogar die fischblätigen Engländer an. Das Hurrah der Deutschen war tief und dem Donner ähnlich, aber nicht ein Bajonnet zitterte in den Reihen. Die Augen blitzten auf und säßten sich mit Thränen, so bericheten die Engländer, — die Lippen zitterten, als sie von dem „historischen Tage“ sprachen, aber es war keine ausgelassene Freude oder äußerliches Frohlocken. Der Kronprinz führte die Truppen und zuletzt seine Dragoner-Schwadronen dem Kaiser vor. Um 12 Uhr war die Heerschau aus und alle Truppen auf dem Wege nach Paris; der Kaiser, der Kronprinz u. waren nach Versailles zurückgekehrt.

Die deutsche Avantgarde, etwa 2000 Mann, war schon Morgens 8 Uhr eingerückt. Der erste Deutsche, den die Pariser zu Gesicht bekamen, war der Husaren-Veutenant Bernhardt (von den 14ern). Dem hübschen jungen Mann folgten ein halbes Duzend Husaren, kräftige, gebräunte Veteranen, sie sahen so ruhig und unbekümmert daren, als wären sie auf der Parade in Potsdam. Und doch standen zu beiden Seiten dichte Gruppen von Franzosen und sahen aus, als wollten sie ihnen den Eingang zum Triumphbogen versperrern. Bernhardt reitet gerade auf sie los, sprengt sie auseinander, legt mit seinen Husaren über die Trümmer vor dem Thore weg und reitet kalblütig nach Paris hinein. So wurde Paris von einer Handvoll Deutscher genommen. Den paar Husaren folgten bald Rittmeister v. Colomb, der die Schwadron commandirte, und endlich General Kamelfe, der Commandirende der Occupationarmee. Um 11 Uhr waren die Quartiermacher im Gange, um ihre Leute unterzubringen. Eine Stunde nachher saßen vor jedem Hause Husaren zu zweien und dreien, plauderten, schmauchten ihre Pfeifen und waren bereit, mit jedem Franzosen und jeder Französin sich in ein Gespräch einzulassen. Gruppen von Franzosen sammelten sich um sie, und Hans und Fritz waren der Mittelpunkt aller Gespräche. Auf einzelne Schimpfreden achteten sie nicht, bewegten sich frei und unbelümmert und behandelten die Sache als ob sie sich von selbst verstände. So die englischen Berichte.

Aus Versailles wird unterm 4. d. gemeldet: Der Rückmarsch der zweiten Armee nach Deutschland hat bereits begonnen. Auch Nolte verläßt Dienstag Versailles.

Sobald der Friede endgültig abgeschlossen sein wird, wird auch der Rückmarsch der deutschen Truppen aus Frankreich beginnen. Gegenwärtig befinden sich ungefähr 400,000 deutsche Soldaten auf französischem Boden. Wenn nun auch zur Occupation der Champagne und für die Garnisonen im Gouvernement Elsass-Vorbringen 200,000 Mann jenseits des Rheines zurückbleiben, so würde die heimziehende Armee doch noch 600,000 Mann betragen und selbst bei ununterbrochener Benutzung der Bahnen dreißig Tage zur Rückkehr aus Frankreich gebrauchen. Da außerdem beinahe 350,000 gefangene Franzosen zurücktransportirt sind, so kann man sich auf eine mehrwöchentliche Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs gefaßt machen. Die Vorbereitungen zur Abrüstung haben bereits begonnen. Wie rheinische Blätter melden, werden schon die Vorarbeiten zur Entlassung der Landwehmannschaften getroffen, und wurde auch von Seite des preussischen Kriegeministeriums eine beträchtliche Anzahl von Lazarethen mit etwa 20,000 Lagerstätten aufgehoben. Es bestehen aber noch so viele Lazarethe, daß sie selbst einem weit stärkeren Bedürfnisse als dem jetzt noch vorhandenen genügen würden.

Bei den in Paris eingerückten Truppen befanden sich der Großherzog von Mecklenburg, der Herzog von Coburg, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Otto von Bayern und der Prinz von Thurn und Taxis.

Paris, 3. März. Der Abzug der deutschen Truppen ist in bester Ordnung vor sich gegangen. Die Truppen marschirten unter Hurrahrufen durch den Arc-de-Triomphe. Das Publikum hatte keine Kenntniß von dem Abzuge. Französische Linientruppen hatten die Passage für dasselbe bis zu dem Momente gesperrt, wo die Deutschen schon in weiter Ferne waren. Jetzt ist die Circulation wieder vollständig frei. — Die Zeitungen und die Bevölkerung erkennen es einstimmig an, daß die Haltung der feindlichen Armee in Paris eine musterhafte gewesen ist.

Eine Depesche der Times aus Versailles vom 5. März meldet: Die deutschen Truppen haben bereits begonnen, das vertragmäßig zu räumende Gebiet zu verlassen. Kaiser Wilhelm soll sich im Laufe dieser Woche nach Ferrières begeben und auf der Fahrt die sächsischen, bayerischen und württembergischen Truppen besichtigen. Man glaubt, daß die Räumung des Mont-Baléien bis zum 7. d. und die des linken Seineufers bis zum 19. vollendet sein werde.

Aus Paris wird noch über den Abzug der deutschen Truppen berichtet: Nachdem der letzte deutsche Soldat die elysischen Felder verlassen, traten dann Aufruhrszenen in den Häusern der Birthe und Localbesitzer ein, die der fremden Garnison Nahrungsmittel verkauft hatten, und einzelne Gaminis brachten große Kessel mit glühenden Kohlen herbeigeschleppt, um die „durch den Pesthauch der deutschen Horden vergifteten“ Straßen und Plätze mit Hilfe von etwas Melasse zu desinficiren. Eitelkeit der Eitelkeiten!

Paris, 7. März. Die deutschen Truppen haben diesen Morgen sämmtliche Forts auf dem linken Seineufer den französischen Behörden übergeben.

Aus Reims, 2. März, wird der „Bonn. Ztg.“ folgender bedauerlicher Vorfall mitgetheilt: „Gestern Nachmittag wurde ein Commando von 30 Mann des gegenwärtig hier stehenden 8. Landwehr-Regimentes, welches unter Führung des Veuientenants von Kestlig zum Abholen rückständiger Steuern nach Montmirail gesandt war, auf dem Rückmarsch nach Reims in einem Walde durch eine franc-tireurbande von ungefähr 300 Mann überfallen. Der vorerwähnte Commandoführer wurde durch einen Schuß in den Hals und ein Landwehrmann durch einen Schuß in die Brust getödtet. Von der Bande blieben zwei Mann todt auf dem Plage, während die übrigen, von denen Viele preussische Uniformen trugen, mit einem Raube von 300,000 Francs glücklich entkamen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird den Thatbestand aufklären. Heute ist das 2. Reserve-Bataillon unter Führung des Majors v. Hennig nach der Gegend des Verbrechens zur Aufhebung der Bande abgerückt.“

Bekanntlich wurde in Bordeaux eine Commission ernannt, um eine Aufstellung der Kosten zu machen, welche für Frankreich aus dem Kriege entstanden sind. Bis jetzt hat die Commission für 3 Milliarden Franken Ausgaben constatirt, und so viel man schon ersehen kann, werden sich diese Summen bis auf über 4 Milliarden erhöhen. Rechnet man dazu die fünf Milliarden Kriegskosten, die zwei Milliarden, welche der Krieg in den besetzten Departements verursacht hat, so wie die Verluste in den übrigen vom Kriege nicht direct heimgesuchten Departements, so muß man sich fragen, wie Frankreich solche ungeheure Summe wird erschwingen können. — General Ebangarnier ist erkrankt. Bei seinem hohen Alter (60 Jahre) fürchtet man für sein Leben.

G
natl
an
Fran
Sub
schen
Star
Vorf
von
erkla
beiz
D
schw
in
find
Betr
hat
seine
schw
D
verja
die
natio
Ankl
A
A. F
richt
heute
ndml
troffe
contr
einge
Freud
wieg
steuer
Diese
sicher
Haupt
Elyä
Im
Zeitu
sieht
deutic
len
der
ten
dieses
bindur
des
entge
Die
sich
bring
und
nach
ten,
Ueb
Schwe
ner
westlic
jösliche
in
Schlie
Ragel
dabei
tödtet,
Seiten
Explos
von
verfisse
Hofe
und
wittera
beschäd
wunder
bedroht
den,
marsch
einem
räumt.
15
Verlust

Crémieux, das Mitglied der Regierung der nationalen Verteidigung, richtete ein Schreiben an Grévy, in welchem er den Vorschlag macht, Frankreich möge die 5 Milliarden durch eine Subscription aufbringen, um sich von der deutschen Occupation zu befreien. Jeder möge nach Stand seines Vermögens dem Vaterlande einen Voranschuss leisten, welcher in einer längeren Reihe von Jahren zurückzuerstatten wäre. Crémieux erklärt seinerseits die Summe von 100,000 Frs. beizusteuern.

Die Franzosen in Bordeaux trafen ihre schwarze Wäsche aus. Bei Gambettas Anleihe in London, bei den Lieferungen für die Armee sind großartige Unterschleife, Bestechungen und Betrügereien aller Art vorgekommen. Gambetta hat reine Hände, aber unter den langen Fingern seiner Agenten etc. sind Millionen spurlos verschwunden.

Delecluze hat in der französischen Nationalversammlung zu Bordeaux den Antrag gestellt, die sämtlichen Mitglieder der Regierung der nationalen Verteidigung als Hochverräther in Anklagezustand zu versetzen und zu verhaften.

Aus Straßburg, 27. Febr., wird der „A. Z.“ geschrieben: Eine gar erfreuliche Nachricht ist es, welche die hiesige deutsche Behörde heute im ganzen Elsaß verbreiten läßt. Es ist nämlich worden telegraphisch der Befehl eingetroffen, auf die fernere Erhebung einer Kriegskontribution sofort zu verzichten, und die bereits eingezahlten Summen zurückzuerstatten. Die Freude dürfte nun die Bestürzung reichlich aufwiegen, welche vorige Woche durch die Kopfsteuer von 25 Francs hervorgerufen worden war. Diese Maßregel war, wie man uns heute versichert, nichts Anderes, als die Antwort aus dem Hauptquartier auf die heftige Protestation des Elsäßers Keller in Bordeaux.

Im Elsaß fängt man nach der Straßburger Zeitung an, sich in die neue Lage zu fügen und sieht mit Spannung dem weiteren Vorgehen der deutschen Verwaltung entgegen. Die Industriellen Mühlhäufens beschäftigen sich lebhaft mit der brennenden handelspolitischen Frage und treten mit den deutschen Behörden zur Discussion dieses wichtigen Gegenstandes in directe Verbindung. Auch der bevorstehenden Neugestaltung des Volkunterrichtes sieht man mit Interesse entgegen.

Die gefangenen Franzosen sind überall außer sich vor Freude, wenn man ihnen die Nachricht bringt: es ist Friede. Sie hüpfen vor Freude und rufen: vive la paix. Auch sie sehnen sich nach Hause und können den Tag nicht erwarten, wo sie Marschordre bekommen.

Ueber eine Explosion in Morges in der Schweiz berichten Augenzeugen in der „Lausanner Zeitung“: Der Brand begann im nordwestlichen Hofe des Zeughauses, wo man französische Patronen sortirte und dieselben packweise in Kisten legte. Es scheint nun, daß beim Schließen einer Kiste durch Einschlagen eines Nagels ein Funke eine Patrone entzündete. Die dabei beschäftigten Arbeiter wurden sofort getödtet, ihre Glieder verbrannt und nach allen Seiten zerstreut. Es folgte dann eine große Explosion, welche die Fenster fast aller Häuser von Morges zersprengte, durch zweitausend Pulverfässer hervorgebracht, die glücklicher Weise im Hofe unter freiem Himmel standen. Bomben und Granaten plätscherten über der Stadt mit gewitterartigem Getöse, mehrere Dächer wurden beschädigt und Personen in den Straßen verwundet. Als man auch den Feuerwerkstoff bedroht sah, wurde den Compagnons Befehl gegeben, sich zurückzuziehen; man schlug Generalmarsch und rief: „Reite dich, wer kann!“ In einem Augenblicke war fast die ganze Stadt geräumt. Die Zahl der Verunglückten wird auf 15 Tödtete und 30 Verwundete angegeben. Der Verlust an Material ist ungeheuer. Mehr als

30,000 Chassepots sind unbrauchbar geworden, und das ganze Artilleriematerial des Cantons Waadt ist verloren.

Der Musikdirector Wilhelm, der hochgeachtete Componist der „Wacht am Rhein“, liegt, in voriger Woche vom Schlag getroffen, in Schmalkalden, wenn auch nicht hoffnungslos, doch lebensgefährlich darnieder.

Auch in Deutsch-Oesterreich ist die deutsche Friedensfeier vielfach festlich begangen worden. So veranstaltete u. A. in Innsbruck die Bürgergesellschaft einen großen Fackelzug, auf den Bergen wurden Feuer angezündet und 101 Böllerschüsse gelöst.

Aus den französischen Entschädigungsgeldern wird eine Summe von 120 bis 125 Millionen Thalern für die deutschen Invaliden angelegt werden. Sagt man. Der Reichstag wird auch sein Wort darein sprechen.

Ein auswärtiger reicher Herr hat sich für den Tag des Einzugs ein Eckfenster unter den Linden in Berlin für 400 Thlr. gemiethet.

Mit ihren drei Gasanstalten machen die Actionäre in Berlin sehr gute Geschäfte. Im vorigen Jahre haben die Aktien 13 1/2 und in diesem 14 1/2 abgeworfen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Dinstag, Freitags, den 10. März, predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner; Nachmittags Herr Dial. Ktsch.

Todesanzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung zur schuldigen Nachricht, dass gestern, als den 8. März, früh 1/3 Uhr unser guter Gatte und Vater

Carl Friedrich Gabler

in seinem 49. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, als den 10. März, Nachmittags 4 Uhr von der Behausung ab.

Frankenberg, den 9. März 1871.

Die trauernde Gattin Theresie Gabler nebst Kindern.

Dank,

herzlichsten Dank allen den Lieben, welche bemüht waren, uns beim Tode und Begräbniss unsres lieben Helenchens durch Wort und prächtigen Blumenschmuck zu trösten. Moritz Böhme und Frau.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meiner Frau sage ich meinen besten Dank.

August Köhler.

Verloren.

Es wurde Mittwoch Abend von der Fabrikstraße bis zu Herrn Benedix eine schwarze Pelzmütze verloren. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, dieselbe in der Fabrikstraße 402, 1 Treppe abzugeben.

1 messingnes Hundehalsband mit der Steuernummer 14 ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Nachdem ich meine hier betriebene Schankwirtschaft Herrn Julius Heydt jun. pachtwise überlassen habe, bitte ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen besten Dank ab, verbunden mit der Bitte, selbiges auf meinen Nachter gütigst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
A. H. Bernhardt.

Höflichst Bezug nehmend auf Vorstehendes, erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend zum recht fleißigen Besuch meiner jetzigen Localitäten ergebenst einzuladen.

Indem ich noch für das mir in meiner frühern Restauration geschenkte Wohlwollen bestens danke, empfehle ich mich

in Hochachtung ergebenst

Julius Heydt jun.,
Altenbainer Straße.

Gutes fettes Ochsenfleisch

empfehlen Carl und Ernst Böttger.

Feines Land-Sauerkraut

empfehlen von heute an Fleischer Reichmann in der Kirchgasse.

Ein Spulmädchen,

womöglich der Schule entlassen, wird gesucht
Humboldtstraße 168D.

Bei der Annonce von dem Mädchen in der Freiburger Gasse wünscht man wenigstens die Hausnummer anzugeben, damit nicht Andere in Verdacht kommen.

Mehrere Mädchen S. N.

Ei Bertha, wo willst Du denn hin? Das hat ja weder Klang noch Sinn! Hättest Du Dir lieber nichts draus gemacht, So hätte man Dich nicht ausgelacht.

Holz-Auction auf Neusorger Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Neudörfchen bei Wittweida sollen von den auf Neusorger Forstrevier aufbereiteten Hölzern

Freitag, den 17. März 1871,

von früh halb 10 Uhr an zunächst:

32 1/2 Klafter weiche gute und

8 wandelbare Scheite, auch

10 1/2 gute Rollen in der Koblung,

107 1/2 Schock weiches Reisig, im Schwarzholz und in der Koblung,

und dann von Mittags 12 Uhr an

124 Stück weiche Stämme von 4 1/2 bis 14 Zoll Mittenstärke, im Schwarzholz, großen Hain, Rückwald und Diege,

870 weiche hell. Alder von 5 1/2—23 1/2 Zoll Mittenstärke,

20 7 7 1/2—17

38 8 7 1/2—23 1/2

95 Stück 3/4ollige sichtene Stangen,

70 4

20 5

20 6

} in der Koblung und im Grasebusch,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer können ohne Weiteres in den genannten Forstorten gesehen werden und kann nähere Auskunft darüber bei dem Herrn Revierförster Nitzsche in Wittweida erlangt werden.

Forstverwaltungsamt Rössen, am 4. März 1871.

Fled.

Reinicke.

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

Gasthaus Lichtenwalde.

Freitag, Sonnabend und Sonntag:

I. großes Vorkbierfest (ff.)

Es ladet hierzu freundlichst ein

D. Gieseler.



Bekanntmachung.

Morgens Sonnabend, den 11. März, werden im Webermeisterhause von Vormittags 10—11 Uhr die Zinsen des Hofina Müller'schen Stiftes vertheilt.

Uhland's Technicum.

Sonnabend, den 11. März o., findet in dem großen Saale des Bürgerschulgebäudes das diesjährige öffentliche mündliche Examen in folgender Reihenfolge statt:

Vormittags	8—9	Uhr:	Mechanik A. und Maschinenbau II A.	Jng. Bauch.
	9—10		Französische Sprache I, II. u. III.	Sprachl. Dach.
	10—10		P a u s e.	
	10—11		Technologie.	Jng. Leffson.
	11—11		Schneidemühlbau.	Jng. Todt.
	11—12		Mathematik.	Dr. ph. Heubner.
Nachmittags	2—3		Mathematik.	Jng. Leffson.
	3—4		Mineralogie und Geognosie.	Dr. ph. Wiegsh.
	4—5		Geschichte und Geographie.	Dr. ph. Klotz.

Nach Schluß der Prüfung findet Prämienvertheilung und Mittheilung des Jahresberichts statt.

Freunde und Gönner unserer Anstalt werden hierzu freundlichst eingeladen.

Frankenberg, den 8. März 1871.

Die Direction des Technicum.
Dr. Klotz.

Quartal der Schneider-Innung

nächsten Montag, den 13. März, Nachmittags 3 Uhr in der Restauration des Herrn Sieber, wozu wegen wichtiger Besprechung alle Innungs-Meister von Stadt und Land eingeladen werden.

Der Ober- und Handwerksmeister.

Auction.

Nächsten Montag, den 13. März, von früh 9 Uhr an sollen im Eckardt'schen Hause am Baderberge 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kanapee, Tische, Stühle, verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeschirre, Kleidungsstücke und Betten verauktionirt werden, wozu Erziehungslustige einladen

A. Böhme, Auctionator.

Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59,

empfehlen sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Pension-Gesuch.

Für einen jungen Mann mit bescheidenen Ansprüchen wird vom 15. April d. J. ab Logis und Kost gesucht. Adressen bittet man unter Chiffre K in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Schuhmachergeselle

kann dauernde Arbeit erhalten beim
Schuhmachermstr. Gottlob Hanft.

2000 Thlr. — — —

sind gegen mündelmäßige Hypothek auf Landgrundstücke sofort auszuliehen durch
Advocat Theod. Reinholdt
in Frankenberg.

Ein Militärfreischeln, auf den Namen „Germann Lange aus Glauchau“ lautend, wurde am Sonntag innerhalb der Stadt verloren. Um gest. Abgabe gegen Belohnung durch die Exped. d. Bl. wird dringend gebeten.

Die nächste Nummer unseres Blattes wird des Bußtags halber erst **Sonnabend früh** von 8 Uhr an ausgegeben. Inserate erbitten wir uns rechtzeitig.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Verantwortliche Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von C. G. Köpfer in Frankenberg.

Im Chemnitzer Tageblatt und Frankenger Nachrichtenblatt vom 1. März steht mein Name unter dem Ausruf für Herrn v. Könnert. Ich erkläre solches hiermit für Mißbrauch meines Namens, da ich mich in einer früheren Versammlung schon für Herrn Prof. Bieder mann erklärt habe.

Gemeindevorstand Köhler
aus Dittersbach.

Eine freundliche möblirte Stube

mit Schlafcabinet sucht pr. 1. April

A. Todt,

Lehrer am Technicum.

Eine möblirte Stube mit Kammer wird zum 1. Mai zu beziehen gesucht. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. gest. abzugeben.

Ein Webergeselle

kann Arbeit erhalten Altenhainer Straße 273.

Ein Webergeselle

findet sofort Arbeit Neugasse Nr. 470.

Ein Webergeselle

wird gesucht Löpferstraße Nr. 296. Hinterhaus.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, das auch im Kochen und Wästen mit unerfahren ist, sucht sofort oder bis Ostein einen Dienst. Näheres zu erfahren

Chemnitzer Straße 374.

Eine 400r Maschine

mit Eisenanhang und Tasservorrichtung ist preiswerth zu verkaufen durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Ein noch guter schwarzer Luchrod, passend für einen Sommerwagen, steht zu verkaufen Niedere Gartenstraße Nr. 65.

Ein Rod, für einen Sommerwagen passend, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren am Neubau Nr. 49.

Frisches fettes Rindfleisch, Schweine- und Kalbfleisch, frischgekochten Schinken

empfehlen A. Schüge.

Ausgezeichnet fett. s Rindfleisch desgl. Schöpfen, Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei

Rudolf Bley in der Klingbach.

Eine Seltenheit von fettem Boigtländer Mastochsenfleisch ist von heute an frisch zu haben bei Karl Reichmann u. Wwe. Morgenstern i. d. Neustadt.

Schlachtfest.

Heute Donnerstag Abends von 7 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebendst einladen
Germann Sieber.

Marktpreise.

Chemnitz, den 8. März. Weizen 6 Thlr. — Rogg. bis 7 Thlr. 10 Rgr., Korn 4 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 24 Rgr., Gerste 3 Thlr. 10 Rgr. bis 3 Thlr. 20 Rgr., Hafer 2 Thlr. — Rye. bis 2 Thlr. 20 Rgr., Erbsen 1 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. — Rye., Erdäpfel 1 Thlr. 15 Rgr. bis 1 Thlr. 20 Rgr.
Die Kanne Butter 180 Pf. bis 200 Pf.

Nach M. Genau auch w. einer li. ehemali. tin, Be. Zusamm. Staatsf. cember betragen. Freiheit verbann. deportirt. meinden in seine 1851. tement f. 780 Be. internirt die Auff. gerichte cember betrug 2. Hälfte d. tagenden nicht we. im Decen. rere Lau. fängnisse. sperrt. Emil D. vers des. besten W. das sein. und Mo. kaum der. davon. in seiner. den bei d. Fräulein. begnadigt. Mittheilung schon fast. lung der. fängnisse. hafen zur. schilbert. alle mir. in ähnl. lich mitt. port", sag. ben Tage. neun Uhr. den Gäng. abgehend. Abreise fe. einer Raff. nacht wur.